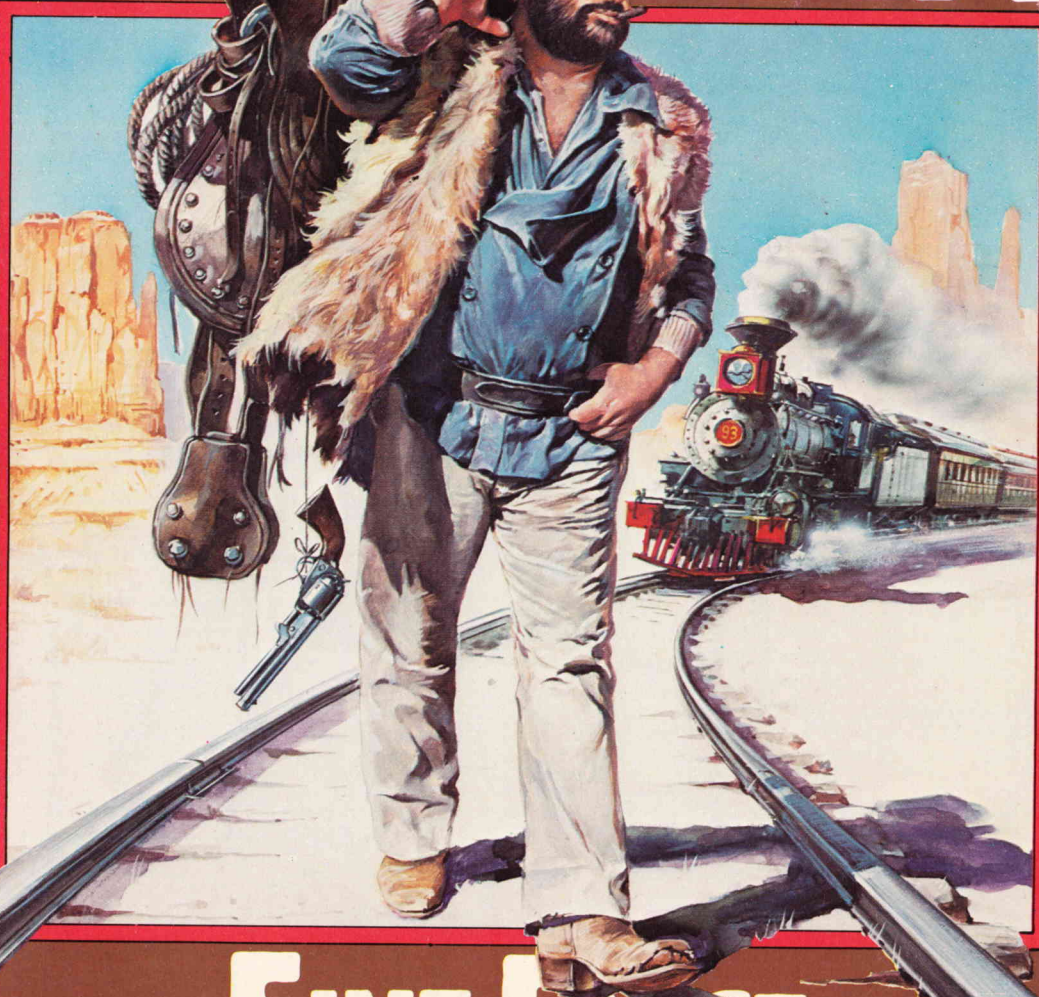


NR.18

Cinema

Preis: DM 1.-
öS 10.-/sfr 1,20
lfr 18.-/Lit. 650.-

PROGRAMM



EINE FAUST GEHT NACH WESTEN

Gute Laune mit HB

Einsteigen, miterleben, gewinnen!

Hätten Sie Lust, den in dieser Anzeige abgebildeten HB-Suzuki mit Anhänger und Surfbrett mal selbst zu fahren? HB gibt Ihnen eine doppelte Gewinnchance, in dieses Off-road-Surf-Erlebnis einzusteigen: 1. verlost HB 3 dieser HB-Suzuki-Gespanne als Hauptgewinn und 10 Surfbretter, 100 Surftaschen und 1000 HB-Sturmfeuerzeuge. 2. werden 3 mal 3 komplette HB-Super-Suzukis auf eine Ende ausgelost. So können Sie gewinnen: 2 verschiedene Kennzeichen unserer HB-Gute-Laune-Service, Postkarte schreiben und an HB-Lüdenscheid 100, senden. Bitte Alter angeben. Einsendeschluß: 15. 9. 1981. Tip: HB-Kennzeichen finden Sie in Illustrierten (eines in dieser Anzeige), auf Plakaten, im Tabakhandel und auf den HB-Suzukis, die ab Mai überall in Deutschland unterwegs sind. Teilnahmerechts: alle Personen über 18, aufgenommen Angehörige der Herstellerfirma. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



Der Bundesgesundheitsminister: Rauchen gefährdet Ihre Gesundheit. Der Rauch einer Zigarette dieser Marke enthält 0,8 mg Nikotin und 14 mg Kondensat (Teer) (Durchschnittswerte nach DIN)

EINE FAUST GEHT NACH WESTEN

Eine Produktion von Horst Wendlandt
im Verleih der TOBIS

Die Darsteller

Buddy	Bud Spencer
Donnernder Adler	Amidou
Bronson	Joe Bugner
Colorado Slim	Riccardo Pizzuti
Popsy	Piero Trombetta
Sarto	Carlo Reali
Vedova Gordon	Sara Franchetti
Romy Gordon	Andrea Heuer

Der Stab

Regie	Michele Lupo
Drehbuch	Sergio Donati
Kamera	Franco Di Giacomo (A.I.C.)
Regie-Assistent	Salvo Basile
Schnitt	Eugenio Alabiso
Kostüme	Luciano Sagoni
Dekorationen	Walter Patriarca
Stunt-Men Manager	Giorgio Ubaldi
Musik	Ennio Morricone
Produktionsleitung	Claudio Mancini für Alex Cinematografica

IMPRESSUM

Herausgeber:
Dirk Manthey

Chefredaktion:
Willi Bär

Redaktion:
Jörg Altendorf,
Willy Loderhose

Mitarbeit:
Jürgen Vordemann

Layout + Herstellung:
Per Matthäus

Anzeigenleitung:
Christel Horsthemke

Satz:
Karen Dommasch

Lithos:
Litho 2000

Druck:
Heinrich Möller und
Söhne, Rendsburg

Verlag und Redaktion:
Dritter Kino Verlag
GmbH, Milchstraße 1,
2000 Hamburg 13,
Postfach 103860

Abonnement-Bestellungen:
cinema-Leser-Service,
Postfach 104849, 2
Hamburg 1, Tel. 040/
242591

Abonnement:
Jahrespreis Inland 26

DM incl. MwSt. und
Versandkosten, Aus-
land zuzüglich Porto

Büro New York:
Wolf Kohl, 7 East
14th. Street, Apt. 420
New York, 10003
USA

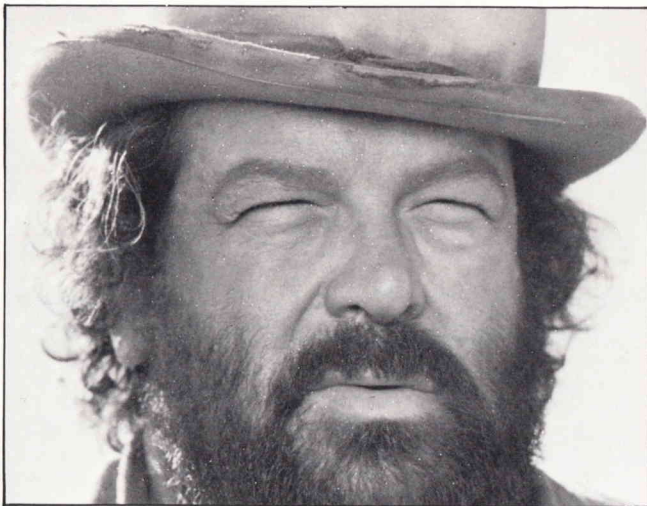
Büro Hollywood:
Elmar Biebl, 2169
North Argyle Avenue,
Hollywood, Californi-
en 90068, USA



Radikalkuren vom falschen Doktor

Nach Begegnungen mit
Außerirdischen und Kleinstädtern
unserer Tage ist der
sympathische Prügelknabe Bud
Spencer wieder in „seiner“
klassischen Rolle zu sehen: Als
freundlicher Herumtreiber
mit Robin-Hood-Ambitionen





Die brennende Sonne des Westens stört Buddy nicht ...

Bud und sein Freund „Donnernder Adler“, zwei ausgekochte Präriefüchse, sind ein eingespieltes Team. Das liebenswerte Duo lebt von seinem ungeheuren Reichtum, und der besteht aus viel, viel Phantasie, durch kleine Gaunereien ein angenehmes Leben zu führen. Freilich suchen sich die beiden nur solche aus, die ohnehin viel haben.

Der Zufall will es, daß sie sich in den Besitz einer seltsamen Reisetasche mogeln, deren Inhalt für Bud noch zu einer großen Überraschung werden wird. Unsere beiden Lebenskünstler machen sich aus dem Staub und gelangen nach Yucca, einem trostlosen Nest am Ende des Wilden Westens. Die friedlichen, aber einfältigen Einwohner halten die Neuankömmlinge für Mitglieder der gefürchteten Bande von Colorado-Slim, die die Farmer seit langem terrorisieren. Doch an seiner Tasche erkennt man, daß Bud der seit langem erwartete Doktor ist und „Donnernder Adler“ sein Gehilfe. Und die beiden beschließen, ihre Rolle so gut wie möglich zu spielen.

Bald stehen die Patienten Schlange, denn der neue Wunderdoktor wartet mit sensatio-

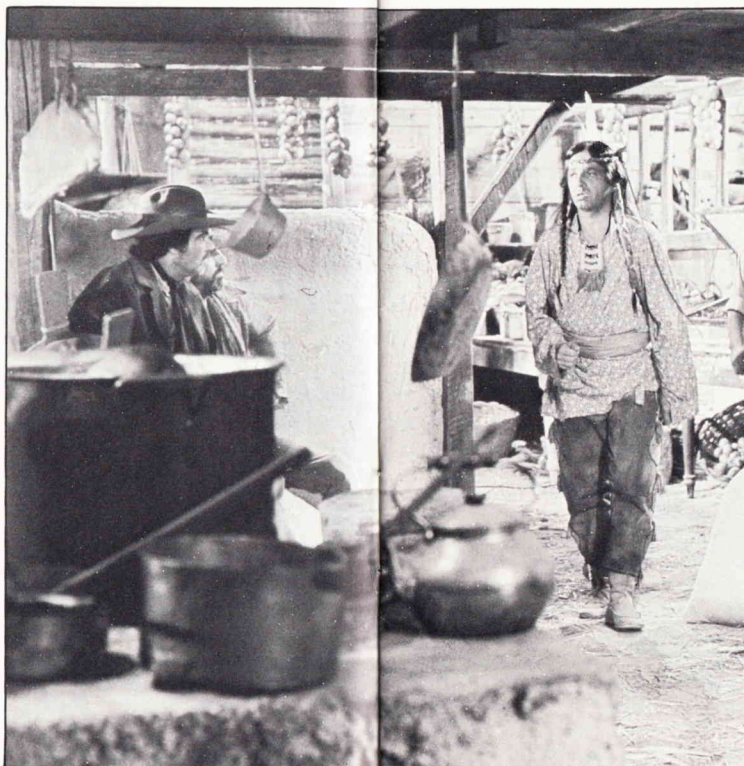
nellen Radikalkuren auf, daß sich die Balken biegen. Nur Sheriff Bronson, ein vierschötiger Geselle, traut dem neuen Doktor nicht über den Weg, genauso wenig wie Colorado-Slim und seine Spießgesellen, die unsere Freunde erstmal testen wollen und bald feststellen müssen, daß Bud mit seinen Fäusten und dem Colt genauso gut umzugehen weiß wie mit dem Rezeptblock.

Welche Mittel Colorado-Slim und seine Bande auch einsetzen, um das Duo wieder loszuwerden, es gelingt nicht. Bud und Adler arbeiten nach dem Motto: „Je mehr - je lieber“ und die Bandenmitglieder wollen sich einfach nicht jeden Tag verheuen lassen.

Doch dann ergibt sich für Colorado-Slim eine günstige Gelegenheit, alle Banken der Stadt an einem Tag auszuplündern und dann zu verschwinden: Man feiert das große Fest der Stadtgründung, an dem alles mitmacht, was Beine hat. Wie dieser Plan umgesetzt wird und wie er endet, wird hier freilich nicht verraten. Nur soviel: Ein solches Feuerwerk an Gags hat man noch nicht gesehen! Endlich wieder ein Western mit Bud, an dem alles stimmt!



Als Bud und der Indianer in Yucca-City ankommen, werden sie zunächst äußerst feindselig aufgenommen - doch das ändert sich bald



Häuptling „Donnernder Adler“ geht dem Banditen in die Falle



Buddys großes Fressen wird von der Gangsterbande gestört



Treffpunkt in der Prärie: Bud und Adler sind Freunde

Eine Billardkugel für sechs Ganoven



Lächelnd lauert Buddy auf den Angriff - eine Billardkugel ist für sechs Ganoven gut ...

Mit dem Western-Milieu begann seine triumphale Laufbahn und es ist nun ein gutes Jahrzehnt her, daß ihm sein Millionenpublikum zum letztenmal in der staubigen Kluft des rauhbeinigen, aber gutmütigen Gesellen erlebt hat, der nie einen Colt brauchte, weil ihm ja seine Fäuste ausreichten.

Bud Spencer und sein Produzent Horst Wendlandt haben lange nach einem geeigneten Stoff gesucht und schließlich gemeinsam mit dem erfolgreichen Autor Sergio Donati ein Drehbuch entwickelt, das alle Merkmale erfolgreicher Kino-Unterhaltung enthält. „Eine Faust geht nach Westen“ heißt dieser Film, und schon der Titel verrät, daß der Schwerpunkt dieser

an Auseinandersetzung reichen Geschichte auf dem Austausch „handfester“ Argumente liegt. Denn auch bei einem Western legt das sympathische Schwergewicht aus Rom großen Wert auf die Art der Inszenierung, in der er zu Recht das Geheimnis seiner großen Popularität vermutet.

Bud Spencer, der Gewalt verabscheut und nie eine Rolle übernehmen würde, in der er mit Brutalität handeln müßte, entschärft die Gewalt auf die einfachste und verblüffendste Form: er gibt sie der Lächerlichkeit preis.

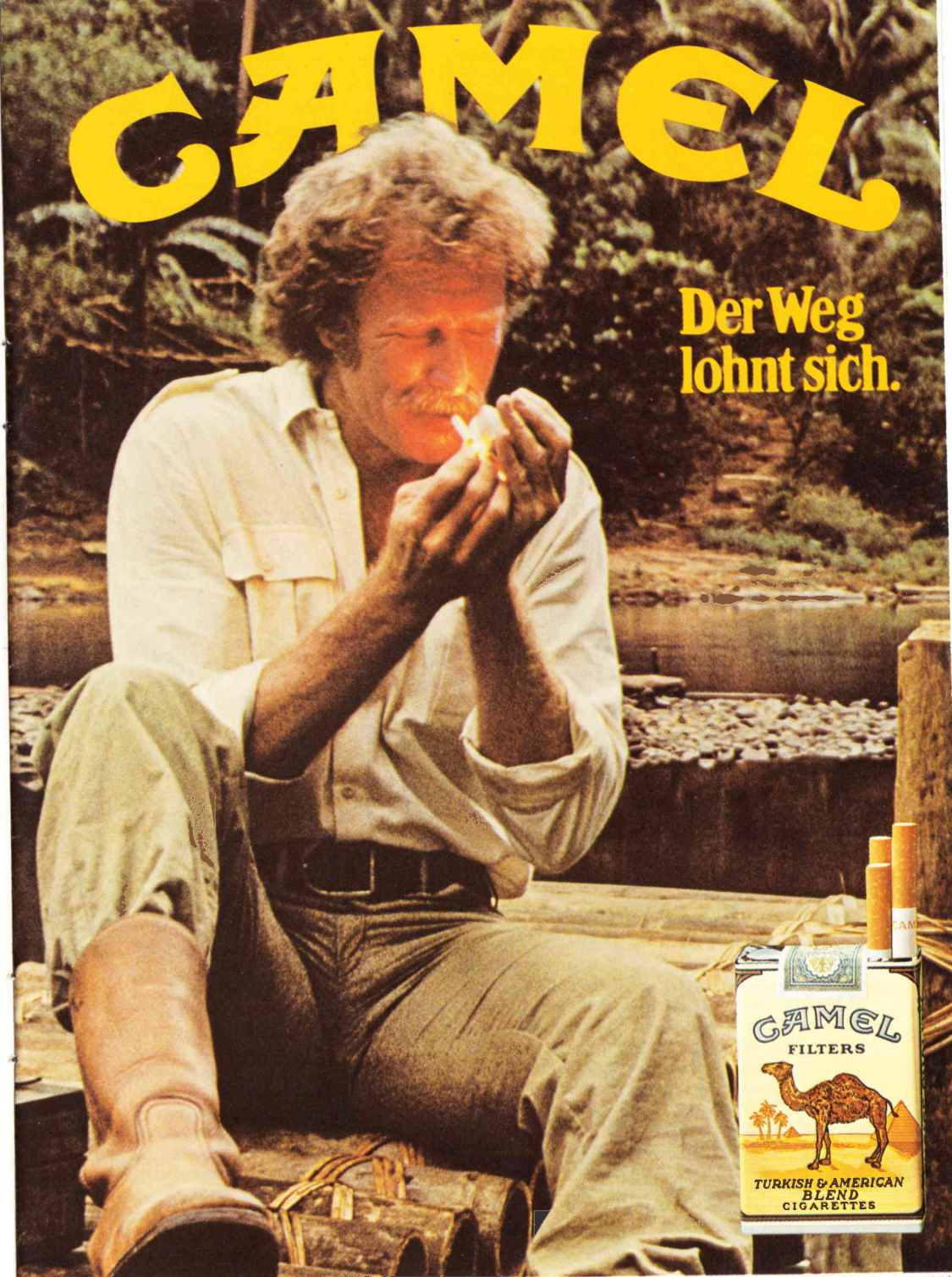
Die sorgfältig ausgearbeiteten Prügeleszenen werden in bester Slapstick-Manier mit artistischem Können gedreht, es kommt niemand zu Schaden,

und man amüsiert sich wie Bolle über die immer neuen Gags, mit denen die Bösewichter ihr Fett kriegen.

Wenn Bud schießt, schießt er den Sattel von des Pferdes Rücken oder er setzt mit einer Billardkugel sechs Ganoven außer Gefecht. Bei aller Einfachheit der Handlung, ist die Ausstattung in einem solchen Film natürlich erstklassig. Regisseur Michele Lupo hat seine Kulissen, die Westernstadt und ihre Saloons und Gebäude komplett in Almeria aufgebaut, dem Schauplatz so vieler großer Italo-Western. Und wenn die wilde Horde der Bandenmitglieder auf die Stadt reitet, meint man in einem Peckinpah-Film zu sitzen. Jeder Schlag wird zum Treffer.

CAMEL

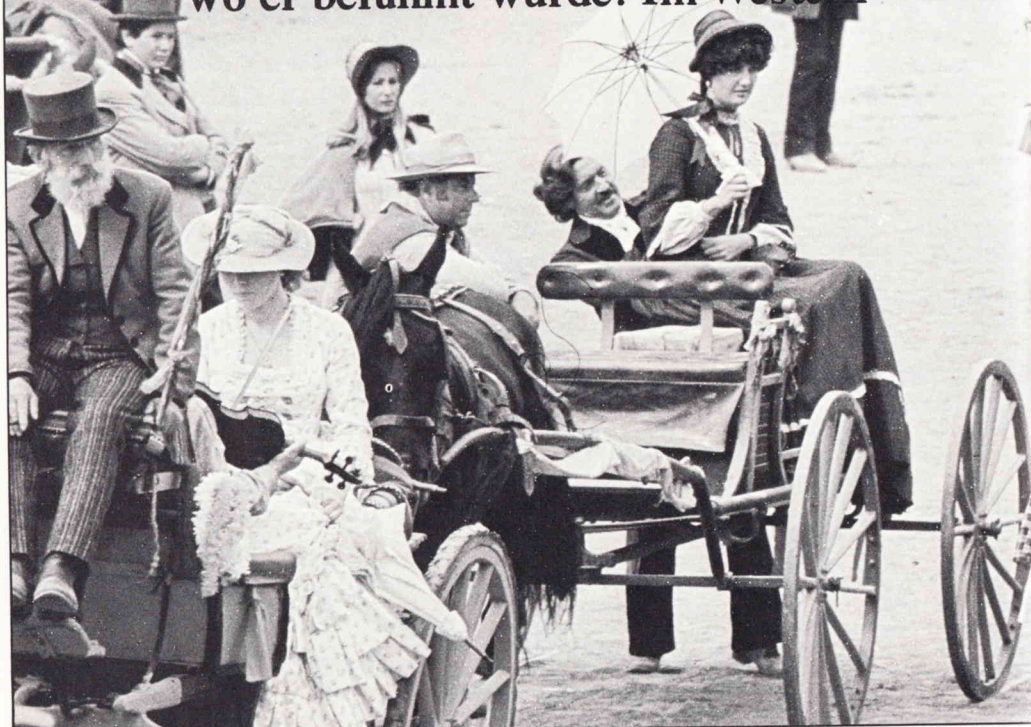
Der Weg
lohnt sich.



Der Bundesgesundheitsminister: Rauchen gefährdet Ihre Gesundheit. Der Rauch einer Zigarette dieser Marke enthält 0,9 mg Nikotin und 13 mg Kondensat (Teer). (Durchschnittswerte nach DIN).

Groteske Späße im Wilden Westen

Bud Spencer spielt wieder wo er berühmt wurde: Im Westen



Ein gewaltiges Tal, umsäumt von karstigen Bergen, vertrocknet und von wüster Trostlosigkeit. Die Mittagsglut flimmert. Nur ein Schienenstrang, der sich in der Ferne des Horizonts verliert, zeugt davon, daß die Zivilisation auch hierher vorgedrungen ist. Ein Indianer hält sein Ohr auf die Schiene. Eine explosive Situation. Atemlose Spannung im Publikum. Was wird passieren?

Diese Szene könnte aus einem neuen Western von Sergio Leone stammen. Diese Szene

stammt aber aus einem neuen Western von Bud Spencer mit dem Titel „Eine Faust geht nach Westen“. Statt atemloser Spannung brüllendes Gelächter bei den Zuschauern. Was ist passiert? Nun, eine Kleinigkeit hat sich geändert. Der Indianer gibt seinem Freund Bud Spencer zu verstehen, daß sich ein Zug nähert und diesen Zug sieht man gleichzeitig in voller Größe auf ihn zufahren.

Groteske Späße dieser Art sind das Gütesiegel, mit dem Bud Spencer seine Millionen-

gemeinde immer wieder in Begeisterung versetzt. Nun hat er endlich wieder einen neuen Western gedreht, der sich wie keine andere Filmgattung zur Parodie eignet, in der man Action und Witz auf besonders eindrucksvolle Weise verbinden kann. Mit Ausstattung und Bauten, wie sie nur in den größten Western zu finden sind, und die zum Leidwesen aller Requisiteure und Bühnenarchitekten ein Opfer des Trommelfeuers von Bud Spencers Fäusten werden, knüpft Bud an die erfolg-



reichen Filme an, mit denen er groß geworden ist, wie „Die linke und die rechte Hand des Teufels“ und „Vier Fäuste für ein Halleluja“.

Bud Spencer kämpft diesmal gegen die komplette Mannschaft des italienischen Stuntmen-Meisters Giorgio Ubaldi, die „Miracoli“, 25 an der Zahl, die für ihre gewagten Bravourstücke einen Ehrenoscar verdient hätten. Schon oft haben sie Bud Spencer in seinen Filmen begleitet, doch diesmal dürften sie ihr Meisterstück geliefert haben.

Joe Bugner, ungeschlagener Europameister im Schwergewicht, präsentiert sich als verbrecherischer Sheriff Bronson, der unter anderem eine gewaltige Essenschlacht gegen Bud Spencer verliert, und Amidou, so der Künstlername des Indianers, der Bud bei seinen harten Kämpfen mit pfiffigen Tricks zur Seite steht, dürfte wohl als die sympathischste Neuentdeckung unter Bud Spencers Partnern gelten.

Die witzigste Begegnung aber gibt es mit einem Mann, der sich

in Deutschland als Komponist und Alleinunterhalter in den fünfziger und sechziger Jahren einen Namen gemacht hat: Piero Trombetta - er hat den Schlager „Kriminaltango“ geschrieben - gibt einen umwerfenden Einstand als „Fuzzi“.

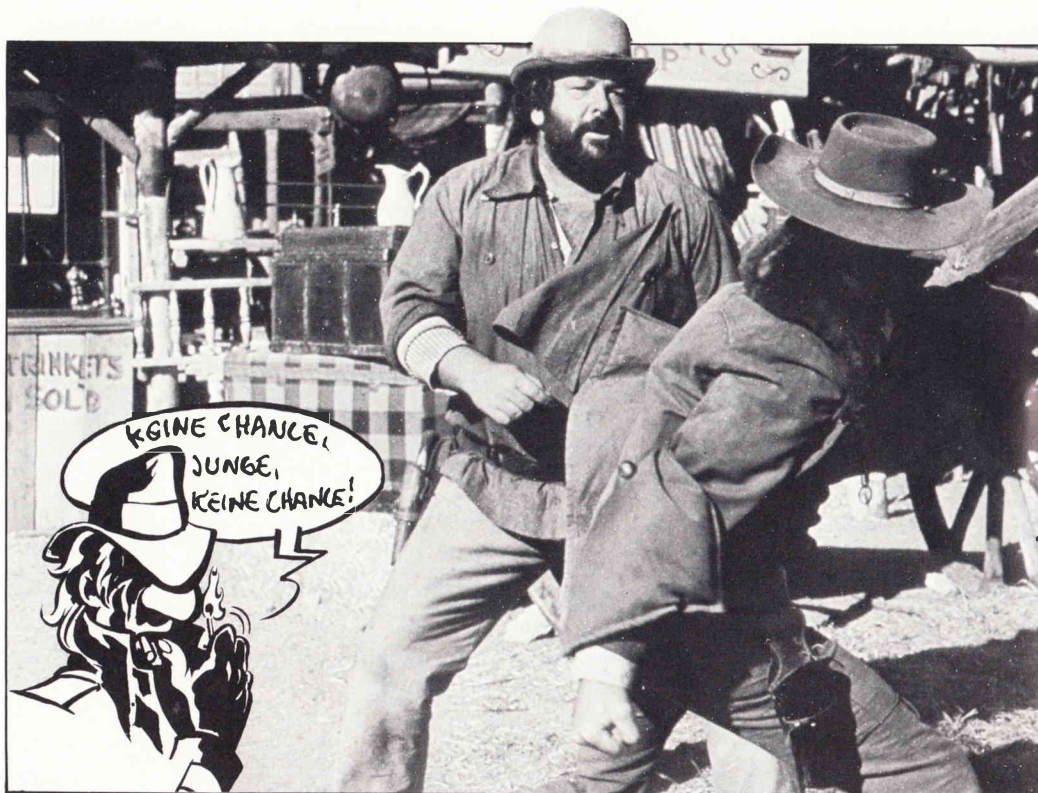
Charmantes Debüt auch für eine junge Deutsche, die Münchner Schauspielschülerin Andrea Heuer, von Bud Spencer persönlich ausgesucht. Sie spielt die Tochter eines Farmers.

Endlich wieder ein Western mit Bud Spencer.



Buddy, der Medizinmann

Als falscher Doktor sorgt Bud
mit Hilfe von
„Donnernder Adler“ für Ruhe und
Ordnung in Yucca City



Der Ganove holt aus und der Dicke lächelt: Die Schläge tun ihm nicht weh und seine blitzartige Reaktion wird um so heftiger



Keine Chance für den Angreifer - ein blaues Auge ist ihm sicher

Buddys Faust trifft manchmal wirklich

Schon mancher Stuntman mußte mit blauen Augen und blutenden Wunden heimgeschickt werden



Giorgio Ubaldi's Mannen müssen hart im Nehmen sein

Für die Leute, die von Balkons und Dächern fallen müssen, haben wir ganz leichte Männer," erzählt Giorgio Ubaldi. „Für die Typen, die durch Wände und Dächer geworfen werden (alles Pappe und Balsa-Holz natürlich) nehmen wir etwas robustere Figuren. Natürlich haben wir auch Leute, die perfekt zu Pferde sitzen. Alle müssen jedoch gelernt haben, Püffe, Tritte, Fausthiebe und Ohrfeigen einzustekken.“

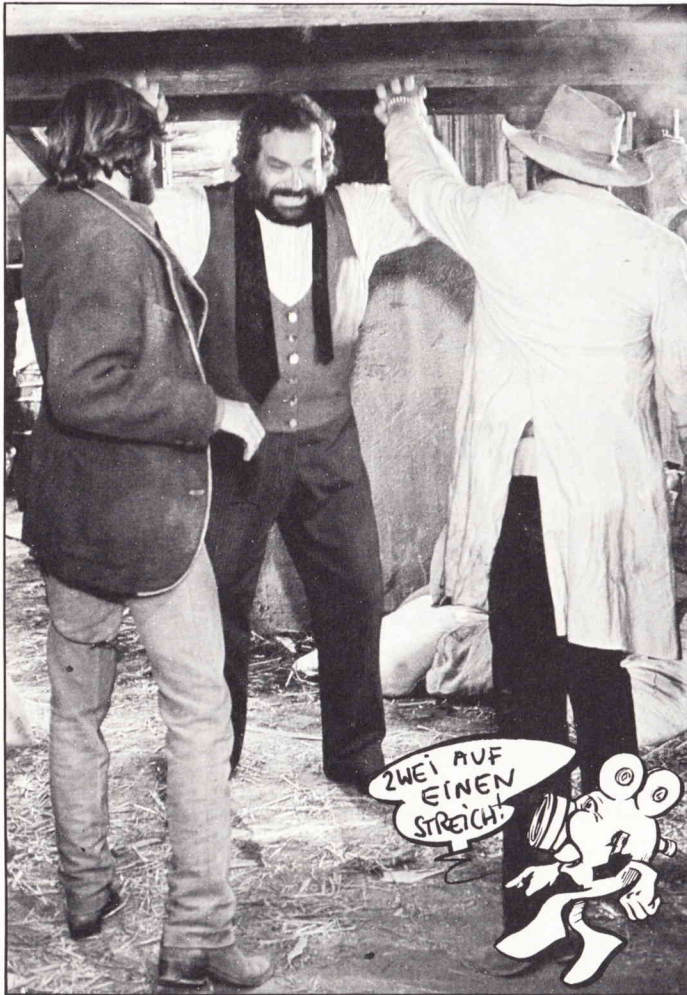
Denn nicht immer ist alles nur Bluff und getürkt. Die Faust Budds rutscht auch manchmal aus (aus Versehen) und trifft wirklich. Ottaviano del L'Acqua, Sippenältester, sagt: „Die meisten von uns haben Narben, verheilte Wunden, Muskelrisse, Beulen als Ergebnis der Leinwandenschlachten. Das ist ganz klar, man fällt nicht immer perfekt auf die Matraze oder hinter die Mauer, und man nimmt auch schon mal einen kräftigen Hieb mit. Es soll ja



Diesem Stuntman schmerzte die Backe noch eine Woche



Damit sie nicht so hart fallen, legen sie alte Matratzen unter



G. Bastiagnoni und R. Rizzuti sind Buddys Prügel gewohnt



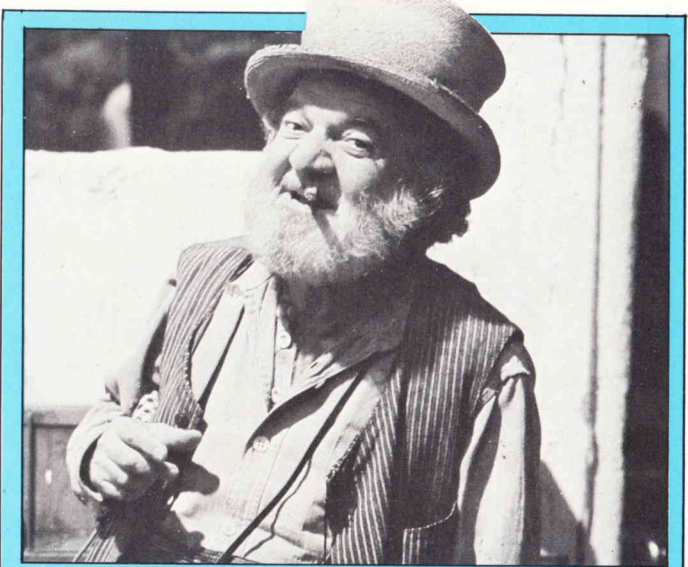
cinema-Autor Vordemann doppelte Bud in gefährlichen Szenen



Durch die Tür fliegen will gelernt sein - Ubaldi macht's möglich

alles garantiert echt wirken." Das tut es in der Tat. Michele Lupo über diese Männer, die er nun schon so gut kennt (Giorgio Ubaldi assistiert ihm sogar bei der Regie): „Sie sind enorm seriös und diszipliniert. Stellen sie sich vor, daß wir für insgesamt zehn bis fünfzehn Minuten Aktion - und mehr kommen in einem Film nicht zusammen, auch wenn es dem Zuschauer länger vorkommt - zwei bis drei Wochen diese Szenen proben müssen. Abgesehen von den

direkten Proben unmittelbar vor dem Drehbeginn der jeweiligen Szene." Ubaldis Männer sind Experten in ihrem Fach. Sie gelten inzwischen als die beste Filmtruppe dieser Art. Zwei Veteranen der Gruppe, beide schon Anfang vierzig, sind Giancarlo Bastianoni und Riccardo Pizuti. Sie sind nicht nur Akrobaten, sondern auch Schauspieler. So dürfen sie bei Bud Spencer nicht nur prügeln, sondern auch kernige Sprüche von sich geben.



„Mit mir könnte dieser Buddy nicht machen, was er wollte, ich würd' ihm derart einen hinlangen, daß er mich für Terence Hill hält"



Ex Boxer Joe Bugner über seine Rolle in „Eine Faust geht nach Westen“:

„Ich stecke in diesem Film mehr Schläge ein, als in meiner ganzen Laufbahn als Boxer"



Michele Lupo erklärt seinen Hauptdarstellern eine Szene



.... und trifft Anordnungen für eine gewaltige Prügelei

„Typen wie Bud haben die in Amerika nicht!“

Interview mit Regisseur Michele Lupo

2 2 Filme hat Regisseur Michele Lupo (was Wolf auf italienisch heißt) auf dem Buckel, aber an fast siebzig hat er bisher schon mitgewirkt. Er ist also weniger ein Wolf als ein alter Hase. Vier Filme hat er mit Bud Spencer alias Carlo Pedersoli - auch er, man glaubt's kaum, 49 Jahre alt - hinter sich, und sein Gesicht verkörpert sich, wenn er davon erzählt.

Michele Lupo: Es macht Spaß mit Bud zu drehen, er ist ein ausgezeichneter Profi, er kommt vom Sport her, er ist sauber, innen wie außen. Er hat eine enorme menschliche Ausstrahlung.

cinema: Muß man eine besondere Gabe haben, um Filme dieser Art zu machen?

Michele Lupo: Ja, ich glaube schon. Die Filme sind, so seltsam es klingt, besonders anstrengend. Die Gags, die dau-

ernde Action, erfordern auch physische Mitarbeit und starke Konzentration, Anteilnahme am Geschehen. Sie bedeuten mehr Einsatz, aber mehr Befriedigung als bei anderen Filmen.

cinema: Könnte ein Regisseur wie Fellini einen solchen Film drehen?

Michele Lupo: Ich weiß es nicht, glaube es aber nicht. Man muß Bud Spencer auch als Mensch nahe sein. Er hat seine eigene Philosophie, seine eigene Art zu arbeiten, und der muß man folgen.

cinema: Ist diese Art von Filmen nach ihrer Ansicht Kunst?

Michele Lupo: Nein, das nicht. Aber sie ist ein Service am Publikum. Ich finde, das Kino soll dem Publikum dienen. Diese Filme sind wichtig für junge Leute, für Kinder, für Familien. Sehen sie sich doch die Welt von heute an.

Michele Lupos großer Kum-

mer - und mit Sicherheit nicht nur seiner - ist der, daß Bud Spencer noch nicht den Markt der USA erobert hat, obwohl dort gerade wieder ein Bud-Spencer-Superding (in Florida) gekurbelt wurde.

Michele Lupo: Bud Spencer ist extrem intelligent. Er ist ein Intellektueller (er hat den Dokortitel in Jurisprudenz gemacht), aber er gehört doch einem bestimmten Publikum, auch wenn er schon ganz andere Filme gemacht hat. Er könnte heute ein großartiger amerikanischer

Schauspieler sein. Er ist ein guter Freund, ein Partner, ein Vater, ein Bruder - ein Mensch, den jeder Mensch gern haben möchte, den alle brauchen, ein Beschützer, der nicht grausam ist, inmitten einer grausamen Welt. Bud ist eine Persönlichkeit, die fasziniert. Er sollte wirklich den amerikanischen Markt erobern, mit seiner

Menschlichkeit, mit seiner Klasse. Solche Typen haben die drüben nicht. Außerdem spricht er fließend Englisch.

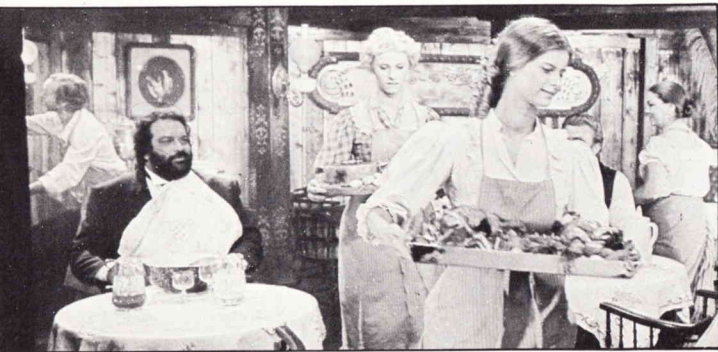
Bud Spencer bleibt populär über die Jahre hinweg. Doch, so meint Michele Lupo, macht er jetzt ein bißchen zu viele Filme. Seit 13 Jahren hat Bud Spencer Erfolg, eine Glückszahl für den Neapolitaner. So macht er 1981 drei Filme - nach dem in Florida noch einen in den USA und später einen in Südamerika. Vielleicht auch mal einen in Deutschland. Da würde gern Michele Lupo die Regie führen. Wie das bei den Dreharbeiten aussehen würde, war in Andalusien zu sehen, als „Eine Faust geht nach Westen“ entstand. Es war wie ein Picknick unter Freunden, ein großes Spiel in einer Familie. Von außen sah man kaum, welche Arbeit darin steckt, die Kinobesucher lachen zu machen.



Die beiden cinema-Stars überreichten Bud Spencer während der Dreharbeiten seinen Jupiter

cinema-Leser spielen mit

Uta Wilks und Katja Daum waren für kurze Zeit
Filmstars in Rom



Vor etwa einem Jahr hatte cinema eine große Aktion ins Leben gerufen: Leser im Film. Katja Daum und Uta Wilks hatten es geschafft, wurden von den Produzenten ausgewählt. Im Drehbuch stand, daß Bud Spencer und der Ex-Schwergewichtsboxmeister Joe Bugner, sein Partner und außerdem Sheriff von Yucca City,

in mühevoller, tagelanger Kleinarbeit den perfekt aufgebauten und eingerichteten Super-Saloon mit seinem Messing, gedrechseltem Holz und schöner alter Kasse und Kaffemaschine mechanisch vernichten und in Kleinholz verwandeln. Das ergibt eine Reihe von spannenden Szenen und viel Trümmer.

Außerdem ist es eine Lei-

stung: 300qm Szene, mit acht Schauplätzen, von der Eingangshalle über den Billardsaal zur Bar, zum Restaurant, zur Spielhalle, zur echt funktionierenden Küche, Waschküche, den Schlafräumen und einem Pferdestall mit echten, lebendigen Rössern. In diesem Umfeld dürfen sich auch Uta und Katja schnell heimisch fühlen. In stil-echten Kleidern aus der Zeit um 1890 treten sie in Aktion, schleppen Waschkörbe durch den Saloon in die Waschküche, bedienen die Hauptdarsteller Bud Spencer und Joe Bugner bei dem großen Wettfressen mit 17 Gängen. Zwei Tage lang spielen Uta, gelernte Krankenschwester aus Nordenham (aber nun in Basel wohnhaft) und die Oberschülerin Katja aus Nürnberg, vor Kameras und unter heißen Scheinwerfern, als hätten sie's längst gekonnt.

Das Drehen mit Buddy macht den beiden großen Spaß: kein Wunder, der Dicke ist auch ein Vollprofi, der seine Arbeit immer mit Gags auflockert. Da fragte er zum Beispiel: „Was, das soll Wein sein?“ Oder: „Muß ich die Bohnen wirklich essen?“ Naja, der Wein war Malventee, und den mußte er trinken, ebenso wie er die Bohnen essen mußte.

Abonnieren Sie die cinema-Programme!

26 Hefte erscheinen im Jahr. Sie sollten keine Ausgabe versäumen, damit Sie immer optimal informiert sind und sich eine eigene Filmothek anlegen können.
Abonnieren Sie die cinema-Programmheft-Reihe.
Überweisen Sie 26 Mark (für 26 Ausgaben) auf das Postscheckkonto 387898-201 Hamburg des Dritten Kino Verlages



So können Sie alte cinema-Programme nachbestellen:

Überweisen Sie 1 Mark pro Heft (zzgl. DM 0,60 für Porto) auf das Postscheckkonto 387898-201 Hamburg des Dritten Kino Verlages. Geben Sie bitte deutlich auf dem Zahlkarten-Abschnitt Ihre Adresse und Ihre Heftwünsche an.

Ein Country-Girl kommt zum Film

Wie Bud Spencers Partnerin Andrea Heuer für den Film entdeckt wurde



Mit seiner „Tochter“ Andrea Heuer verstand Buddy sich glänzend

In der imaginären Stadt Yucca City spielt die 23-jährige Münchnerin Andrea Heuer die Tochter des Sheriffs, der auf rätselhafte Weise umgekommen ist. Für Ruhe, Rache und Ordnung sorgt dann Buddy, der sich der Halbwaisen annimmt.

Für Andrea ist es die erste große Filmrolle, aber nicht die erste Arbeit als Schauspielerin. Das Mädchen aus Herrsching am Ammersee hat nach der Schule zweieinhalb Jahre Schauspielunterricht genommen. Danach bekam sie einen Job als Komparsin bei Ingmar Bergmans „Schlangenei“.

Jetzt tritt sie im Münchner Residenz-Theater auf - unter der Regie von Ingrid Bergman spielt sie in dem Theaterstück von Gompovic „Yvonne - die Prinzessin von Burgund“ eine kleine Rolle.

Aber für den Film, für eine wichtige Sprechrolle an der Seite eines Weltstars wie Bud Spencer, entdeckte sie indirekt Tobias-Chef Horts Wendtland.

Wendtland zu cinema: „Wir hatten mit Andrea Probeaufnahmen für die Fernsehserie „Susi“ mit Michael Pfleghaar gemacht. Wir haben die Serie produziert, aber das Drehbuch wurde so verändert, daß eine Rolle für Andrea nicht mehr vorkam. Als dann der italienische Regisseur Michele Lupo eine Partnerin für Bud suchte, habe ich sie ihm vorgeschlagen. Er hat sie sofort genommen.“

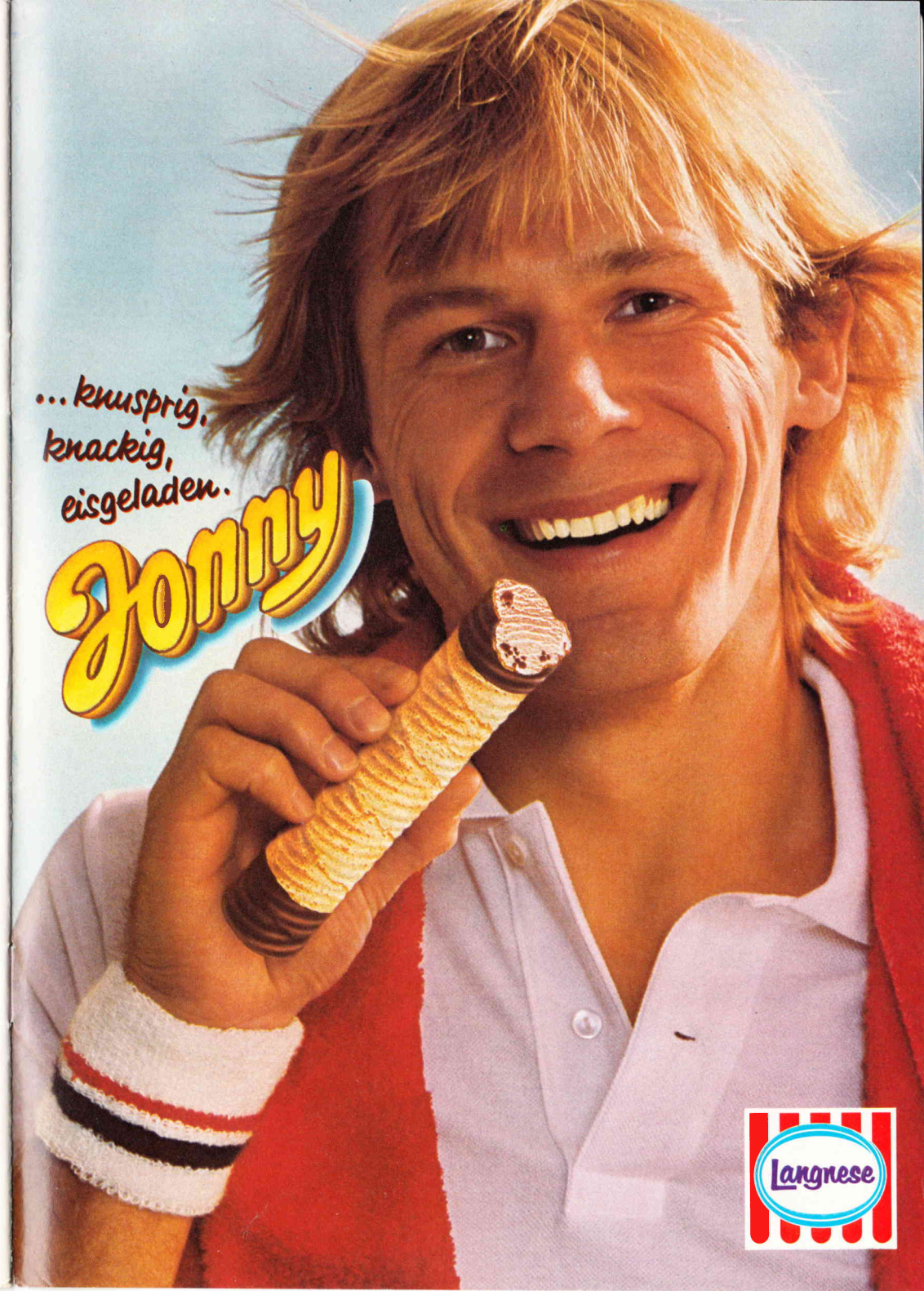


Das nächste
cinema-Programmheft
kommt am 8.5.81:
Kampf der Titanen

Auch im
Abonnement
erhältlich

... knusprig,
knackig,
eisgeladen.

Jonny





Take Off Stuyvesant

Der Geschmack bester Tabake aus 4 Kontinenten.

Der Bundesgesundheitsminister: Rauchen gefährdet Ihre Gesundheit. Der Rauch einer Zigarette dieser Marke enthält 0,8 mg Nikotin und 14 mg Kondensat (Teer) (Durchschnittswerte nach DIN).